



David Teniers II , Kopie nach
Bäuerin mit hohem Glas, 17. Jh.

Pr344 / M741 / Kasten 29





David Teniers II

Antwerpen 1610–1690 Brüssel

Nach der Lehre bei seinem Vater David Teniers I (1582–1649), einem Historienmaler aus der ersten Generation der Italianisanten, wurde der Sohn 1632/1633 als Meister in die Antwerpener St. Lukasgilde aufgenommen und meldete im selben Zeitraum bereits seinen ersten Schüler an. 1637 Hochzeit mit einer Tochter → Jan Brueghels d. Ä. 1640 Beitritt zur Rederijkerskamer "Liefhebbers van de Violieren". Als Vormund der Kinder Jan Brueghels d. Ä. verwahrte Teniers den Nachlass des Künstlerkollegen und zog 1642 auch in dessen ehemaligen Wohnsitz in Antwerpen. Weitere Schüler sind für die 1640er Jahre vermerkt. 1645/1646 Dekan der St. Lukasgilde. Ab 1651 Hofmaler und ab 1655 Kammerdiener des Statthalters Erzherzog Leopold Wilhelm, dessen Gemäldegalerie der nach Brüssel umgezogene Teniers betreute und 1660 in dem Stichwerk *Theatrum Pictorium* publizierte. Das Amt des Hofmalers wurde unter dem Statthalter Don Luis de Benavides, Marquis de Caracena nicht erneuert. Vom Wohlstand des Künstlers zeugt das 1662 erworbene Landgut „Dry Toren“ in Perk. Teniers Bemühungen um die Errichtung einer Künstlerakademie in Antwerpen hatte mit deren Gründung 1663 Erfolg.

David Teniers II folgte nicht der Historienmalerei seines Vaters, sondern wandte sich unter dem Einfluss des seit 1631/1632 in Antwerpen tätigen → Adriaen Brouwer vornehmlich dem Bauerngenre zu. Er charakterisiert die Figuren jedoch freundlicher und weniger derb als dieser. Neben den Wirtshaus- und Scheuneninterieurs, die Teniers gern mit stilllebenhaften Elementen bereicherte, schilderte er seit dem Ende der 1630er Jahre auch das ländliche Treiben vor den Gehöften und auf dem Dorfplatz, wobei die vielfigurige Dorfkirmes eine herausragende Stellung unter seinen Motiven einnimmt. In seinem thematisch reichen Œuvre kommen aber auch allegorische Affenszenen, Darstellungen des hl. Antonius, Hexenszenen, Landbesuche von Edelleuten, Gruppenporträts und Galerieansichten vor. Als Figurenmaler arbeitete er mit Hermann Saftleven (1609–1685), → Jacques d'Arthois, Lucas van Uden (1595–1672) und → Jan van Kessel I zusammen.

Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr166, Pr197, Pr220, Pr344, Pr422, Pr657, Pr758, Pr771

Literatur

Thieme/Becker, Bd. 32 (1938), S. 427–529; de Maere/Wabbes 1994, Bd. 1, S. 387–389, Bd. 3, S. 1075f, 1142–1144, 1153f., 1186; AK Karlsruhe 2005/06; Vlieghe 2011

Technologischer Befund (Pr344)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz

H.: 17,2 cm; B.: 14,4 cm; T.: 0,5 cm

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf. Tafel unten und oben beschnitten. Rückseitige Kanten in ca. 1-1,5 cm Breite geringfügig abgefast.

Leimgebundene, weiße, dünnschichtige Grundierung. Über einer darauf befindlichen Bindemittelschicht (Leimlösch?) liegt weiße, deckende Ölimprimatur.

Zunächst Hintergrund unter Aussparung der Komposition mit halbdeckender, heller Farbe aus Weiß, Schwarz und Ocker. Inkarnat und Gewand der Frau abwechselnd gestaltet.

Inkarnat mit deckendem, dünnschichtigem Farbauftrag in Mischungen von Ocker, Zinnober und Schwarz, mit brauner Lasur abgeschattiert. Lichter partiell mit Neapelgelb und Weiß ausgemischt. Gewand in Schatten zunächst schwarz untermalt, darüber gesamte Fläche mit Mischung von grüner Erde und grüner Kupferlasur bedeckt. Höhen mit Weiß ausgemischt. Abschließend Schatten partiell mit schwarzer Lasur nachgezogen. Hemd



und Haube nun mit wenigen Strichen mit Grau und weißen Lichtern angedeutet. Tisch, Glas, Hut und Stuhl zunächst mit brauner Lasur untermalt und dann mit lasierenden bis halbdeckenden Mischungen von Braun, Schwarz und Zinnober in Schatten sowie Beimengungen von Neapelgelb und Weiß in Höhen nass-in-nass ausgeführt. Silber erscheinende Einfassungen des Glases mit deckenden Grauumischungen imitiert. Krug mit brauner Lasur untermalt, die als Schattenton wirkt. Muster dann mit Zinnober und hellem Grau gestaltet. Oberflächenbeschaffenheit der Gegenstände kaum definiert.

Zustand (Pr344)

Großer Ausbruch an rechter unteren Ecke gekittet und retuschiert. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr344)

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A 1; Eckornament: 4 scharf

Passepartout: Stangenware: O, P, Q (um gebogenen Draht); Seitenornament: 8a

Gemälde und Rahmen rückseitig mit blauem, jetzt verbräuntem Hadernpapier beklebt.

[M.v.G.]

Beschriftungen (Pr344)

Auf dem blauen Hadernpapier, Bleistift: „G.344“; rosa Buntstift: „344“

Auf der Rahmenleiste hinten (auf dem blauen Hadernpapier), oben, schwarzer Filzstift:

„344“; unten, Bleistift: „G. 344.“; schwarzer Filzstift: „344“

Goldenes Pappschildchen: „Art Brouwer.“



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 25, Nr. 741: „BROUWER, A. Ein trinkender Bauer. b. 5½. h. 7½. Holz.“

Passavant 1843, S. 19, Nr. 344: „Brouwer, in dessen Art. Eine alte Frau hält freudig ein mit Wein gefülltes Glas vor sich. b. 5¼. h. 6 Holz.“

Parthey, Bd. 1 (1863), S. 209, Nr. 9 (als Art und Schule des Adriaen Brouwer); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 46 (Wiedergabe Passavant); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 100f. (als unbekannt und mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Halbfigur einer im Profil gegen links sitzenden Bäuerin. Vor ihr auf einem angeschnittenen Tisch in der linken Ecke steht ein Krug; in den Händen hält sie ein hohes Glas, das an Fuß und oberer Kante metallene Einfassungen hat und offensichtlich mit einer hellbraunen Flüssigkeit (Bier?) gefüllt ist. Die alte Frau in einem grün-bläulichen, über der mächtigen Brust geschnürten Oberteil trägt über einer weißen Haube eine kegelförmige Fellmütze. Ihre groteske Hakennase und das spitze, vorgereckte Kinn



zeichnen sich mit karikierender Härte vor dem hellen, monochromem Hintergrund ab, der Mund ist dabei zu einem scheelen Grinsen verzogen.

Die flache Malerei in kühler Farbigkeit zeigt keine einheitliche Perspektive – Stuhllehne und Tisch erscheinen aus verschiedenen Blickwinkeln aufgenommen – und große Schwächen in der räumlichen Darstellung, wie an dem völlig verzeichneten Krug zu sehen ist. Dies mag daran liegen, dass der Maler die bislang noch nicht gefundene, exakte Vorlage von David Teniers II um genau diese Motive erweiterte. Als Vergleiche für die Figur der Frau mit hohem Glas kann derzeit auf zwei enger gefasste Kompositionen ohne Mobiliar verwiesen werden: zum einen eine Radierung nach David Teniers II, die im gleichen krassen Profil gegen links eine alte hakennasige Frau mit einer Pfeife zeigt (Abb. 1).¹ Zum anderen ist seitenverkehrt zu Pr344 in einer späten Radierung von 1846 eine Bildfindung Teniers festgehalten, die die Profilfigur mit einem in beiden Händen gehaltenen Glas wiedergibt (Abb. 2).² Vorbild war möglicherweise eine sauber ausgeführte Zeichnung Teniers, die einen alten Mann mit spitzem Kinn und ebenso spitzer Hakennase (richtig zu Pr334) gegen links zeigt.³

Auch wenn der Farbauftrag nichts mehr mit der flüssigen Malerei David Teniers II zu tun hat und das Prehn'sche Täfelchen sicher nicht in seiner Werkstatt entstand, könnten dem Kopisten vergleichbare gemalte Brustbilder des Meisters bekannt gewesen sein, die die karikierenden Figuren ebenfalls vor einen sehr hellen Hintergrund setzen – allerdings in der Regel einen leicht bewölkten Himmel. In dieser Form präsentieren sich etwa ein Bauer mit einem hohen Bierglas⁴ in den Händen (im Dreiviertelprofil gegen rechts) oder das Brustbild einer alten Frau⁵ im Profil gegen links mit Geldbeutel und Münze in den Händen. Zu vermuten ist, dass es sich hier um Teile von Laster-Serien handelt.

Der aufwändig gestaltete, nobilitierende Rahmen kontrastiert mit dem derben Bildinhalt aufs Äußerste und scheint einmal mehr den humorvollen Charakter des Konditormeisters und seine Freude am Spiel mit den Bildern zu belegen. Die miniaturhafte Geißel, die sich mittig zwischen den hängenden Kordeln befindet, könnte dabei scherzhaft auf die Verurteilung des Lasters Trunksucht anspielen. Ob die freie Fläche auf dem einer Brüstung ähnelnden unteren Teil des Rahmens einst – wie bei Pr039 (→ Unbekannt) – mit einem Zettel mit moralisierendem Spruch beklebt war, lässt sich nicht mehr sagen. Entsprechende Spuren wurden bei der technologischen Untersuchung nicht gefunden.

[J.E.]

1 Anonym nach David Teniers II, *Alte Frau mit einer Pfeife*, Radierung, 14,3 x 9,4 cm, hg. von Michel Maye, 1661-1677 (vgl. Rijksmuseum online, Permalink: <http://hdl.handle.net/10934/RM0001.COLLECT.185043>). Noch näher kommt der Prehn'schen Profildarstellung die plattgedruckte Hakennase des *Geldzählenden Mannes* in der Serie der *Grotesken Köpfe*, die ein unbekannter Stecher (möglicherweise Coenrad Waumans (1619-nach1637)) nach Adriaen Brouwer fertigte (Scholz [1985], S. 160-162 Kat. Nr. 112 u. 117 mit Abb.).

2 Frédéric Hillemaeker nach David Teniers II, *Le Vidrecome*, 1846, Radierung, 19,7 x 15,6 cm (vgl. British Museum online, Museum Number 1852,1009.98).

3 David Teniers II, *Halbfigur eines Bauern mit Glas*, schwarze Kreide auf Papier, 12,0 x 8,5 cm, Paris, Privatbesitz (AK Antwerpen 1991, S. 315, Kat. Nr. 123B mit Abb.).

4 David Teniers II, *Bauer ein Glas haltend*, Kupfer, 8,5 x 6,6 cm, London, Dulwich Picture Gallery, Accession Number DPG106 (Beresford 1998, S. 232 mit Abb.).

5 David Teniers II, *Brustbild einer alten Frau*, Holz, 13,8 x 10,8 cm, Generaldirektion Kulturelles Erbe RLP, Landesmuseum Mainz, Inv. Nr. 735 (Stukenbrock 1997, S. 460f.).



Abb. 1, Nach David Teniers II, Alte Frau mit einer Pfeife, Radierung, 14,3 x 9,4 cm, hg. von Michel Maye, 1661-1677, Amsterdam, Rijksmuseum, Inv. Nr. RP-P-OP-19.865 © Rijksmuseum, Amsterdam



Abb. 2, Frédéric Hillenmacher nach David Teniers II, Le Vidrecome, 1846, Radierung, 19,7 x 15,6 cm, London, British Museum, Inv. Nr. 1852,1009.98 © The Trustees of the British Museum (CC BY-NC-SA 4.0), <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>